

# Erste Berührung Bern's - und wohl eines alt- eidgenössischen Standes überhaupt - mit Frankreich im Jahre 1356

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =  
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 5-2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544496>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ANZEIGER

FÜR

## SCHWEIZERISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.

Fünfter Jahrgang.

N<sup>o</sup> 2.

Juni 1859.

Vorausbezahlung: Jährlich 2 Fr. 4—5 Bogen Text, 4—5 Tafeln in vierteljährlichen Heften.

**Inhalt:** Erste Berührung Berns im Jahre 1356. — Mad, Juchert, Schupose, Hub. — Das Pfeiferkönigthum zu Zürich im Jahr 1502. — Ortsnamen aus Rhätien. — Die Bedeutung der Orgetorixmünzen. — Note sur une inscription romaine de Nyon. — Antiquités romaines de Nyon. — Siegel Antons, genannt der grosse Bastard von Burgund, Comte de la Roche etc. — Aus der Schweiz stammende Glasgemälde im Hotel Cluny zu Paris. — Ueber Lokalitätsnamen. — Gleichzeitige Notiz zur Geschichte der Staatsveränderung von Zürich unter R. Brun. — Ueber den sogenannten alten Zürichkrieg. — Der Tanz zu Corbey. — Urtheil aus dem XV. Jahrhundert über die Schlacht zu St. Jacob an der Sihl. — Litteratur. — — Eine Tafel im Text.

### GESCHICHTE UND RECHT.

#### **Erste Berührung Bern's — und wohl eines alt-eidgenössischen Standes überhaupt — mit Frankreich im Jahre 1356.**

Die staatsrechtlichen Verhältnisse zwischen der Schweiz und Frankreich heben, wie bekannt, erst mit dem Jahre 1444 an. Vor diesem Zeitpunkte gab es bloss vereinzelte Berührungen in Privatangelegenheiten, die durch Schreiben irgend eines eidgenössischen Standes an den französischen König, oder umgekehrt, verhandelt wurden. Einen solchen Fall zeigt das nachfolgende Document, das an die Flitterjahre der achtörtigen Eidgenossenschaft hinanreicht.

König Johann II., der Gute, (1350—1364) verwendet sich bei Bern für einen gewissen Heinrich Colinoti, Kaufmann aus Neufchateau, Burger von Chaumont, dem die Thalleute von Aignes (Aernen), im Wallis, vor einiger Zeit 13 Ballen Halbseidenzeuge, die er in Mailand gekauft, unter dem Vorwande weggenommen, dass die Waare Eigenthum von Unterthanen des Herzogs von Oestreich sei, mit welchem die Städte Zürich und Bern im Kriege ständen. Der König fordert Bern auf, die Thalleute von Aernen — die übrigens behaupten, diese Zeuge auf der Stadt Geheiss abgefasst und ihr einen Theil derselben als Kriegsbeute verabfolgt zu haben — vermöge der Allianz, die zwischen beiden Städten und der Thalschaft bestehe, zur vollen oder doch zur theilweisen Rückgabe des Confiszirten, sowie zu einer angemessenen Entschädigung für Kosten u. s. w. anzuhalten. Das Schreiben ist erlassen aus Chartres am 12. Junius des Jahres 1356, mithin bloss drei Monate vor Johann's Niederlage und Gefangennahme bei Poitiers (19. Sept.), auf welche bekanntlich eine mehrjährige Haft in England folgte.

Die königliche Beschwerde ist vornehmlich in drei Punkten beachtenswerth:

1) Wegen der eigenthümlichen Vorstellung, welche der französische Hof von den damaligen Freiheitskämpfen der Eidgenossen hatte, indem er bloss Zürich und



Bern, ganz besonders aber Letzteres, mit dem Haus Oestreich Krieg führen lässt; 2) wegen der behaupteten Theilnahme der Thalleute von Aernen — mithin wohl der Oberwalliser überhaupt — an diesem Kriege und zwar in Kraft eines zwischen ihnen und den beiden Städten bestehenden Bündnisses; 3) wegen der aus der Schuld der Aerner sich ergebenden Thatsache, dass noch im XIV. Jahrhundert der Waarenzug von Mailand nach Frankreich nicht ausschliesslich über den Simplon, sondern auch über die obern Pässe (Saas und Gries) ging.

Es folgt nun die Urkunde selbst:

1356, 12. Juni. Johannes dei gratia Francorum Rex . . Communitati, Rectoribus, Consulibus, Gubernatoribus, ac omnibus aliis Judicibus seu Justiciariis ville de Berna in almania | salutem et sinceram dilectionem! Significavit nobis, Henricus Colinoti, de Novo castro, burgensis noster Calvimontanus, mercator lanarum et aliarum mercaturarum, quod cum ipse | pridem deportari faceret, de civitate Mediolani ad Regnum nostrum, tres decim fardellos fustanarum, ascendencium valorem, seu summam, duorum milium florenorum auri, | quas emi fecerat, in dicta civitate Mediolani, communitas seu habitantes, ville vallis daraignes, pretextu confederacionis, seu alligancie facte, inter ipsos et communita | -tes de Surico, et predictae ville de Berna, Racione guerre que erat inter ipsas communitates et ducem Austrie, pretendentes licet falso, dictos fardellos esse subiectorum, dicti ducis | Austrie, ipsorum et vestri Inimici, ipsos fardellos ceperunt, et de ipsis fardellis defferentes seu conducentes eosdem, ad Regnum nostrum, depredarunt, licet fuisset eis dictum | quod dictus mercator erat de Regno nostro, et mercandi ac lucrandi causa, deportari ipsos fardellos faceret ad dictum Regnum nostrum, ut prefertur, et ipsos fardellos Retinu | -erunt et sibi applicaverunt indebite, Contra bonos mores et status mercatorum, qui sua mercimonia afferre debent et consueverunt, absque iniuria et offensa, et in damp | -num non modicum mercatoris supradicti, Cumque dictus mercator, asserat se predictos fardellos recuperare non posse a dictis spoliatoribus seu depredatoribus, ville vallis darai | - gnes, ex eo quod dicunt se fecisse predicta, de consensu et mandato vestro, et quod vos et habitantes in predicta villa de Berna, portionem de predictis spoliis habuistis, Supplicavit sibi | de Remedio provideri, Quocirca nos subditorum nostrorum comoda affectantes, Et dampna que passi sunt reparari cupientes, Vos et Vestrum quemlibet pro cultu justici Requirimus | et Rogamus, quatenus si Vobis constiterit ipsos habitantes vallis daraignes, dictos tresdecim fardellos habuisse et vobis confederatos esse, de consensu que vestro et habitancium | in predicta villa de Berna predicta fecisse, vel vos predicta Rata habuisse et de predictis spoliis comodum habuisse, vel occasione guerre vestre, quam habetis cum dicto duce, predicta | facta fuisse, habitantes et communitatem dicte ville de Berna, ad reddendum et Restituendum prefato Henrico seu eius certo mandato, dictos tresdecim fardellos fustanarum | seu eorum valorem et extimacionem, vel partem predictorum, sicut vos et ipsos pro Rata, teneri noveritis, vna cum dampnis interesse et expensis inde sequitis, ad que tenentur, Racione confederacionis et alligancie et aliorum predictorum, per capcionem et expectionem bonorum suorum et aliis viis et modis quibus poteritis et quibus in talibus fieri debet, compellatis, taliter | super hiis Vos habentes, quod dictus Henricus nullam habeat causam Racionabilem supplicandi per nos eidem, de alio non affectato Remedio Racionabili et concessibili provideri | . Datum Carnoti. XII.<sup>a</sup> die Junii. Anno domini Millesimo. CCCC. quinquagesimo sexto.

In. Requestis. Hospit.

Bercht. Carna (Carnatensis?).

Das Sigel vom einfachen Pergamentstreifen abgefallen.

### Mad, Juchert, Schupose, Hube.

Die Bedeutung dieser agrarischen Ausdrücke, welche vorzüglich dem süddeutschen und dem schweizerischen Urkundengebiete angehören, ist schon vielfach Gegenstand der Erklärung gewesen. Wir verweisen nur auf Grimm, Kopp, Mone, Schmeller, Blösch, Pfeiffer, Segesser, Pupikofer, Waitz, Zeerleder. <sup>1)</sup> Aber im Grunde

<sup>1)</sup> F. de Gingins im Cart. de Lausanne in Mém. de la Soc. Rom. T. VI. p. XXXVI. ss. Red.